

Appell: Wasserstoffhochlauf jetzt anschieben: RFNBO-Unterquote schon 2030 ambitioniert ausgestalten

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

die Ausgestaltung der THG-Minderungsquote im Verkehrssektor ist eine zentrale Weichenstellung für den Wasserstoffhochlauf in Deutschland. Sie entscheidet darüber, ob der Markt für erneuerbaren Wasserstoff und seine Derivate jetzt entsteht oder ob Investitionen, industrielle Wertschöpfung und technologische Kompetenzen weiter verzögert werden.

Die derzeit vorgesehene RFNBO-Unterquote von 1,2 % im Jahr 2030 würde weniger als 50% des bis 2030 realistisch realisierbaren Angebots an grünem Wasserstoff in Deutschland entsprechen. Nach mehrheitlicher Einschätzung der Marktakteure ist sie damit nicht ausreichend, um einen marktwirksamen Hochlauf auszulösen, geschweige denn bestehende Projekte abzusichern. Sie entspricht weitgehend dem Status quo der bereits final beschiedenen Projekte und schafft keine Investitionssicherheit für neue Produktionskapazitäten.

Gleichzeitig zeigt das Energiewende-Monitoring des Bundeswirtschaftsministeriums, dass nicht fehlende Produktionskapazitäten, sondern unzureichende Nachfrage das zentrale Hemmnis für den Hochlauf von Wasserstoff darstellt. Ohne gezielte Nachfrageimpulse sind zentrale Infrastruktur- und Investitionsentscheidungen gefährdet. Genau hier setzt die RFNBO-Unterquote an: Sie ist das entscheidende Instrument, um bereits kurzfristig planbare Nachfrage zu schaffen und Investitionen in Produktion, Infrastruktur und Anwendungen auszulösen.

Die verfügbaren Zahlen sprechen dafür, dass eine ambitioniertere Quote bereits 2030 technisch und wirtschaftlich darstellbar ist. Bereits heute befinden sich in Deutschland Elektrolysekapazitäten im Umfang von bis zu 8 Gigawatt in Planung¹, während das nationale Ziel der Bundesregierung einen deutlichen Ausbau der inländischen Wasserstoffproduktion sowie -importe bis 2030 vorsieht. Eine RFNBO-Unterquote von mindestens 2,5 % im Jahr 2030 würde daher den realistischen nächsten Entwicklungsschritt hebeln. Sie läge deutlich innerhalb der verfügbaren und geplanten Kapazitäten und würde erstmals ein ausreichendes Nachfragesignal senden, um Investitionen auszulösen und Skaleneffekte zu ermöglichen.

Eine Anhebung des Ambitionsniveaus erst nach 2030 hätte erhebliche volkswirtschaftliche Folgen. Verzögerte Investitionen erhöhen langfristig die Transformationskosten, schwächen die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts und vergrößern die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten. Umgekehrt kann eine klare und verlässliche

¹ www.ewi.uni-koeln.de/de/publikationen/entwicklungen-im-elektrolyse-hochlauf-in-deutschland/

Nachfrageperspektive den Markt stabilisieren, industrielle Wertschöpfung sichern und den Übergang zu einer klimaneutralen Energie- und Mobilitätsversorgung beschleunigen.

Vor diesem Hintergrund appellieren wir an Sie, die RFNBO-Unterquote im parlamentarischen Verfahren ambitionierter auszugestalten und für das Jahr 2030 auf mindestens 2,5 % festzulegen sowie einen angepassten und ambitionierteren Hochlaufpfad für die Folgejahre zu definieren. Eine solche Anpassung ist weder übertrieben noch riskant. Sie ist notwendig, um den Wasserstoffhochlauf planbar zu gestalten und die Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen.

Der Wasserstoffhochlauf scheitert nicht an der verfügbaren Technologie oder einer mangelnden Zahl an investitionsreifen Projekten. Er scheitert, wenn der Markt nicht zeitnah entsteht. Und dieser Markt entsteht nur durch verbindliche Nachfrage.

Für Rückfragen stehen Ihnen der DWV und seine Mitglieder jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Friederike Lassen

Vorständin des Deutschen Wasserstoff-Verbands e.V.

